

ACKER-TÄSCHELKRAUT (*Thlaspi arvense*)

FAMILIE: Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

WEITERE NAMEN: Acker-Hellerkraut, Herzschötchen, Feld-Täschelkraut



TANDORT: Äcker, Getreidefelder, frische Ruderalstellen.

VORKOMMEN: in fast ganz Europa, sehr häufig, in den Alpen bis 1300 m Höhe.

WUCHSHÖHE: 10 bis 50 cm.

STÄNGEL: kantig, kahl.

KEIMBLÄTTER: rund-oval, 6 bis 8 mm lang, ganzrandig, schwach eingezogene Spitze, deutlich gestielt.

LAUBBLÄTTER: Die Grundblätter sind verkehrt-eiförmig und gestielt. Die Stängelblätter sind am Grund pfeilförmig und umfassen den Stängel. Die Spreite ist entfernt gesägt.

BLÜHZEIT: April bis Oktober.

BLÜTE: Die weißen Blüten stehen in endständigen Trauben.

FRÜCHTE/SAMEN: Die Frucht ist aufgrund der Proportionen ein Schötchen. Dieses ist flach, fast kreisförmig, bis 15 mm und breit geflügelt. Der Fruchtfächer ist 5- bis 6-samig. Der Samen ist konzentrisch-runzelig.

LEBENSDAUER: einjährig.

BESONDERHEITEN: Bezüglich der Samenverbreitung gehört die Pflanze zu den Regenballisten: die an den federnden Stielen sitzenden Früchte setzen die Kraft auftreffender Regentropfen in eine Schleuderbewegung um, die die Samen aus dem Schötchen wirft.

BEDEUTUNG IM HAUS- UND KLEINGARTEN

Im Haus- und Kleingarten auf brach liegenden Flächen häufiger.

ZEIGERWERTE

Das Acker-Täschelkraut zeigt mäßige Wärme und kommt auf mittelfeuchten, mäßig stickstoffreichen bis stickstoffreichen Böden vor.

Das Acker-Täschelkraut ist Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: Kohlhernie (*Plasmodiophora brassicae*) und Weißen Rost (*Albugo candida*).

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.